



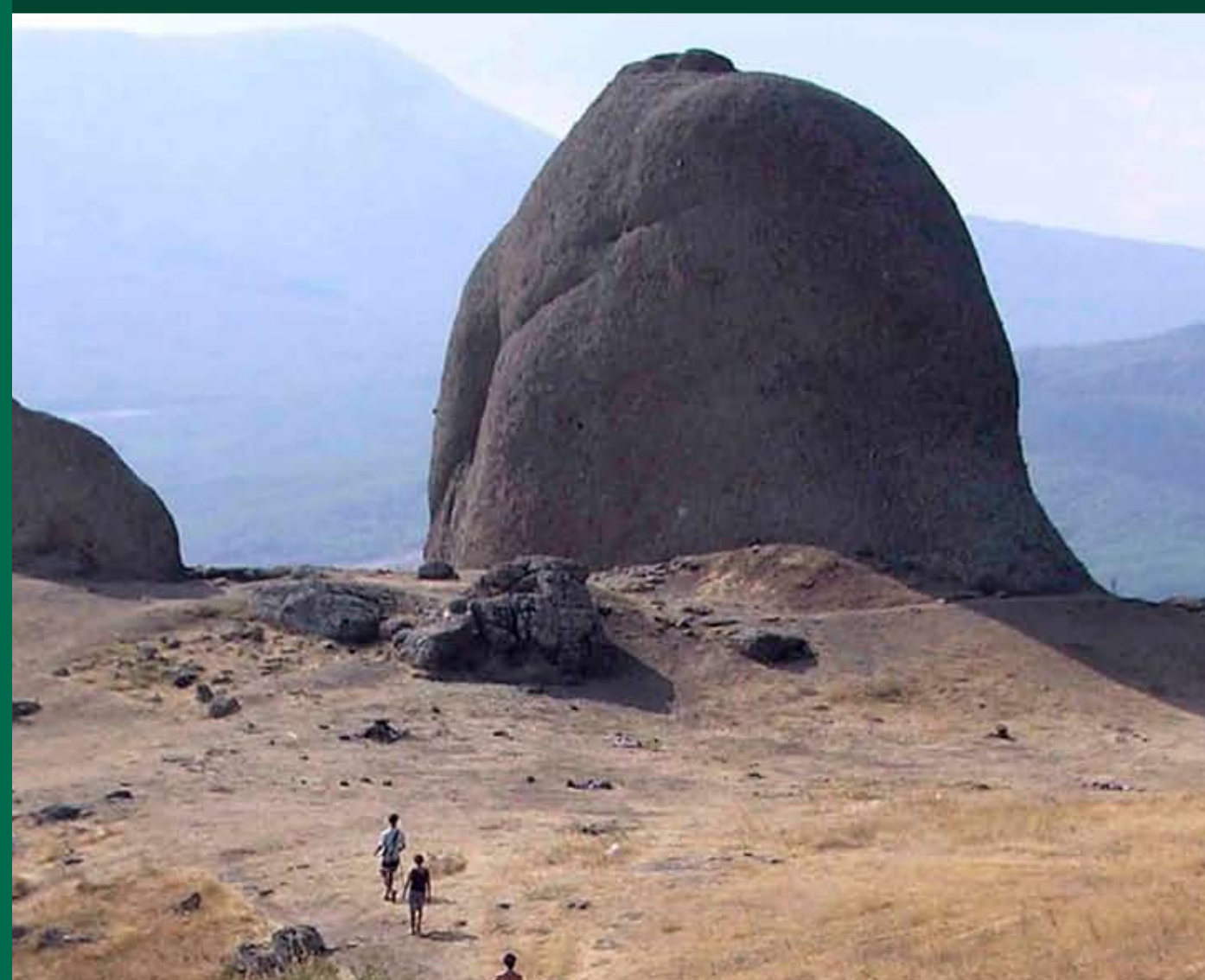
AUSSTELLUNG BOTANISCHER GARTEN HALLE

MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG

KALTHAUS

vom 28. Mai – 22. September 2011

PALLAS AUF DER KRIM



Eine Ausstellung von Prof. Dr. M. Reichstein
und Dr. H. Heklau
zu Ehren des Naturforschers Peter Simon Pallas (1741–1811)

Besichtigung zu den Öffnungszeiten des Botanischen Gartens:

Mo – Fr: 14.00 – 18.00 Uhr, Sa/So 10.00 – 18.00 Uhr

Außer zu Zeiten von Veranstaltungen im Kalthaus

Führungen an Sonntagen 11.30 Uhr



Deutsch-Russisches Jahr der Bildung,
Wissenschaft und Innovation 2011/12

Российско-Германский год образования,
науки и инноваций 2011/12

Pallas auf der Krim

Die Ausstellung zu Ehren von Peter Simon Pallas (1741 – 1811) im Kalthaus des Botanischen Gartens der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg ist Ausdruck der Bemühungen der Steller-Gesellschaft, die Bedeutung von Georg Wilhelm Steller (1709-1746) für seine und unsere Zeit zu beleuchten. Wir nehmen an, dass der Botanische Garten, 1698 gegründet, von Georg Wilhelm Steller und Peter Simon Pallas oft besucht wurde und daher ein authentischer Ort ist. Beide Naturforscher waren als Medizinstudenten leidenschaftliche Botaniker. Die gute naturwissenschaftliche Ausbildung durch die Friedrichs-Universität Halle befähigte zahlreiche Naturforscher zu großen Leistungen bei der Erkundung der Welt im 18. Jahrhundert. Georg Wilhelm Steller durchzog mit der 2. Kamtschatka-Expedition, von Petersburg kommend, den Kontinent bis zum Pazifik. Er war unter Kapitän Vitus Bering, dem ‚Kolumbus des Zaren‘, der erste europäische Naturforscher auf Alaska. Viele Forschungsergebnisse dieser größten Expedition aller Zeiten werden im Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg seit 270 Jahren aufbewahrt. Wieland Hintzsche begründete 1991 die Zusammenarbeit zwischen Halle und Petersburg neu. Er gibt mit der Edition Sibirica der Frankeschen Stiftungen zu Halle die Manuskripte dieser Forschungsergebnisse in einer deutschen und russischen Ausgabe heraus. Damit ergibt sich ein Kontinuum der wissenschaftlichen Zusammenarbeit von über 300 Jahren.



Peter Simon Pallas auf der Krim

Peter Simon Pallas konnte zu Beginn seiner Tätigkeit für die russische Wissenschaft unter Katharina der Großen auf die Forschungsergebnisse von Georg Wilhelm Steller in Sankt Petersburg zurückgreifen.

Wir zeigen im ersten Teil der Ausstellung auf den fünf großen Informationstafeln zur Rechten die Bedeutung von P. S. Pallas. Sie sehen unter anderem Pallas' Eintrag vom 16.10.1758 in die Matrikel der Universität Halle und seinen eigenhändigen Lebenslauf für die Aufnahme in die Leopoldina.

Die fünf Informationstafeln zur Linken nehmen die grundlegende „Theorie der Gebirgsbildung“ von Pallas zum Anlass, uns der Krim zuzuwenden. Die Tafeln wurden von Frau Dr. Heike Heklau erstellt. Gleichfalls Mitglied der Steller-Gesellschaft ist der Geologe Prof. Manfred Reichstein. Er besuchte Anfang der 80er Jahre gemeinsam mit Botanikern unserer Universität die Krim. Als Pallas-Verehrer hat er die Fotos der zauberhaften und geologisch hochinteressanten Krimküste aus dem Internet bereitgestellt. Reichstein konnte die Exaktheit des Expeditionsmalers Christian Geißler (1770-1844) mittels seiner Forschung und dieser Fotos zeigen.

Der dritte Teil der Ausstellung befindet sich auf den Tafeln der Stirnseite. Wir zeigen die Illustrationen zur Flora Rossica von P. S. Pallas.

Korrespondierend zu unserer Ausstellung gibt es in der Universitätsbibliothek Halle (ULB) eine Buchausstellung von Frau Dr. Marita von Cieminski mit Werken von P. S. Pallas.

P. S. Pallas wird auch das Thema der diesjährigen „Deutsch-Russischen Begegnungen 2011“ sein. Diese internationale Tagung ist Teil des Beitrags der Steller-Gesellschaft zum „Deutsch-Russischen Jahr der Forschung, Bildung und Innovation 2011/2012“.

Angesichts der furchtbaren Geschichte unserer beiden Völker im vergangenen Jahrhundert soll die Ausstellung unser Beitrag zur Friedensarbeit zwischen den Völkern des Ostens und des Westens sein. Außerdem soll die Bedeutung unserer Heimatstadt bei dem Austausch der Kulturen über die Jahrhunderte dargestellt werden.

Wir danken dem Botanischen Garten, Herrn Werner Schönfeld und der Stiftung Moritzburg für die Bereitstellung der Rahmen, sowie besonders Herrn Matthias Trinks gen. Beck für die Gestaltung der Ausstellung. Außerdem danken wir dem Archiv der Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg und dem Archiv der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften). Wir danken gleichfalls Herrn Peter Ambrosius von der Traugott-Gerber-Gesellschaft für die Gerberapflanzen. Traugott Gerber (1710- 1743) legte einen Botanischen Garten in Moskau an und traf dort mit G. W. Steller 1737 zusammen. Nach Traugott Gerber wurde die Gerbera benannt.

